

[...]

„Zu diesen Drangsalen des Krieges kamen Zeiten des Misswachses und der Theurung. In dem entsetzlichen Hungerjahre 1197, in welchem der Getreidepreis eine solche Höhe erreichte, dass ein Kloster in Westphalen Bücher und heilige Geräthschaften verpfänden musste, erwies sich die Nützlichkeit der „jungen und noch schwachen Pflanzung“ im Thal von Heisterbach. Ueber ihre Kräfte trug sie zur Linderung des Elends bei: Abt Gevard liess, die Fasttage ausgenommen, täglich einen Ochsen schlachten und unter die Dürftigen der Gegend vertheilen. Als die Noth den höchsten Gipfel erreicht, soll die Zahl der Bettler fünfzehnhundert betragen haben. Bei dieser Gelegenheit ereignete sich das Wunder, dass die Brode, welche man klein in den Ofen geschoben, gross zum Vorschein kamen.“

[...]

Quelle:

(s. Abbildung rechts, S. 9)



Link:

<http://books.google.com/books?id=zogSAAAAYAAJ&printsec=frontcover>